



Liebe Eltern und liebe Leser und Leserinnen,

vor Ihnen liegt die 8. Ausgabe unserer Konzeption (Ausgabe 2017):

K Ä P S E L E

Alle Mitwirkenden dieser Kinderhauskonzeption wollen Sie in dieser Ausgabe informieren über:

- Geschichte des Kinderhauses Staufenberg
- Pädagogische Arbeit im Kinderhaus
- Personal
- Tagesablauf
- Veranstaltungen
- Aktivitäten und Angebote
- Kinderschutz und Qualität

und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen.

Wir hoffen, dass unsere Konzeption „**KÄPSELE**“ (der Name kommt aus dem Schwäbisch-Alemannischen und steht für gewitztes, kluges Kind) Ihnen einen Einblick in unsere Kinderhausarbeit geben kann.

Über Ihre aktive Mitarbeit in Form von Anregungen, Kritik und Wünschen würden wir uns sehr freuen.

Beim Lesen und Durchblättern dieser Ausgabe wünschen wir Ihnen viel Spaß.

**Das Team
des
Kinderhauses Staufenberg**

Inhalt

Vorwort und Einleitung	Vorwort des Bürgermeisters	S. 4
	Träger und Ansprechpartner	S. 5
	Vorwort des Kinderhausteams	S. 6
	Geschichte des Kinderhauses	S. 7
Leitbild	Unsere Leitlinien	S. 8
Rahmenbedingungen		
Kindergartenbereich	Betreuungsform/Öffnungszeiten	S. 9
	Mittagessen/Bau und Ausstattung	S. 10
Krippenbereich	Betreuungsform/Öffnungszeiten	S. 11
	Mittagessen/Bau und Ausstattung	S. 11
	Personal	S. 12
	Teambesprechung/Pädagogischer Tag	S. 13
Pädagogisches Konzept	Wie Kinder bei uns lernen	
Kindergartenbereich	„Offenes Kindergartenkonzept“	S. 14
	Selbstentwicklung	S. 14
Krippenbereich	Geschlossener Raum im offenen Konzept?	S. 15
	Funktionsräume	S. 16-17
	Welche Ziele haben wir?	
	Erziehungsziele	S. 18
	Werteprägendes Umfeld	S. 19
Kindergartenbereich	Eingewöhnungskonzept	S. 20
Krippenbereich	Eingewöhnungskonzept	S. 21
	Umgang mit Gefahren	S. 22
	Aufsichtspflicht	S. 23
Kindergartenbereich	Tagesablauf	S. 24
Krippenbereich	Tagesablauf	S. 25
Orientierungsplan	Bildungs- und Entwicklungsfelder	
Kindergartenbereich	Verknüpfung der Bereiche mit unseren Angeboten	S. 26
	Naturerlebnisse/Forschergeist	S. 27
Krippenbereich	Verknüpfung der Bereiche mit	S. 28

	unseren Angeboten	
	Projektarbeit	S. 29
	Beobachtung und Dokumentation	S. 29
Kinder	Kinderrechte/Kinderschutz	S. 30-31
Eltern	Beteiligung der Eltern	S. 31-32
Kinder und Eltern	Beschwerdemanagement	S. 32
Qualitätssicherung	Kooperation	S. 33
	Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung	S. 34
Schluss	Schlussgedanken	S. 35
	Zum Nachdenken	S. 36
Impressum		S. 36



Vorwort und Einleitung

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebe Leser!

Durch die sich stetig ändernden sozialen Rahmenbedingungen haben Bildung und Betreuung von Kindern einen herausgehobenen Stellenwert in unserer Gesellschaft erhalten. Deshalb misst der Gemeinderat unserer Stadt dieser Aufgabenstellung höchste Priorität bei.

Als Bürgermeister sehe ich eine besondere Herausforderung darin, nicht nur die gesetzliche Verpflichtungen in diesem Aufgabenfeld zu erbringen, sondern durch die Erhaltung der Trägervielfalt, durch ein differenziertes kind- und elterngerechtes Betreuungs- und Bildungsangebot und durch kompetentes Fachpersonal die notwendige und zukunftsorientierte Qualität unserer Einrichtungen zu gewährleisten.

Die städt. Kindergärten und Tageseinrichtungen haben die Aufgabenstellung und die Freiheit, teamorientiert ein einrichtungsspezifisches pädagogisches Konzept zu entwickeln, das dem gesetzlichen Auftrag und den oben genannten Zielen gerecht wird.

Diesem Anspruch ist der Kindergarten mit seiner Konzeption gerecht geworden. Sie ermöglicht eine kindgerechte Entwicklung durch ein kreatives, vielfältiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten mit den anvertrauten Kindern.

Wir freuen uns, Ihnen diese pädagogische Konzeption des Kindergartens zu präsentieren und wünschen den Kinder, Eltern und Erzieherinnen weiterhin eine erfolgreiche Arbeit mit und für die Kinder.

Dieter Knittel
Bürgermeister



Träger und Ansprechpartner

Stadt Gernsbach
Igelbachstr.11
76593 Gernsbach

Ansprechpartner der Stadt Gernsbach:

Frau Weißhaar
Tel. 07224 / 644 72
katja.weisshaar@gersnbach.de

Stadtteil Staufenberg:

242 m ü.d. Meer. An der Kreisstraße zwischen Gernsbach und Baden-Baden unterhalb des Merkurs im Tal des Hahnbachs gelegen.
Einwohnerzahl: ca. 1500

Kinderhaus:

Kinderhaus Staufenberg
Marktstraße 23
76593 Gernsbach

Ansprechpartner des Kinderhauses:

Frau Jost
Tel. 07224 / 2496
kiga.staufenberg@freenet.de

Bau 1956, Erweiterung 1971, Renovierung 2005, 2016/17, Umbau Krippenraum 2017
Spielfläche innen / außen 91,7 + 110 m² / ca. 1.000 m²
Lage der Einrichtung: Ortsmitte von Staufenberg

Betriebsformen:

Regelgruppe (RE) mit Platz für 25 Kinder und **Verlängerte Öffnungszeiten** (VÖ) mit Platz für 22-23 Kinder. Die Betriebserlaubnis für den Kindergartenbereich gilt für Kinder von 2,5 - 6 Jahren.

Krippengruppe (VÖ) mit Platz für 10 Kinder. Die Betriebserlaubnis für den Krippenbereich gilt ab 1 Jahr.

Spenden an die

Stadtkasse Gernsbach
Sparkasse Rastatt - Gernsbach
IBAN: DE83 6655 0070 0060 0027 14
BIC: SOLADES1RAS
Kennwort: Kiga Staufenberg

Spenden an den

Verein zur Förderung des Kindergarten Staufenberg e. V.
Sparkasse Rastatt - Gernsbach
IBAN: DE87 6655 0070 0000 0971 88
BIC: SOLADES1RAS

Vorwort des Kinderhausteams

Der Begriff „Öffentlichkeitsarbeit“ ist heute in aller Munde. In Wirtschaft und Industrie benutzt man auch den englisch-amerikanischen Begriff „Public Relations“; damit ist das bewusste und legitime Bemühen um Verständnis sowie um Aufbau, Pflege und Vertrauen in der Öffentlichkeit gemeint.

Durch das Schreiben dieser Konzeption für das Kinderhaus Staufenberg möchten wir:

- um Vertrauen für die Arbeit des Kinderhauses werben
- die Arbeit des Kinderhauses transparent machen
- über Ziele und Inhalte informieren
- unsere pädagogische Arbeit begründen
- Interesse an der Arbeit des Kinderhauses wecken
- das Image des Kinderhauses pflegen
- um ideelle und finanzielle Unterstützung werben

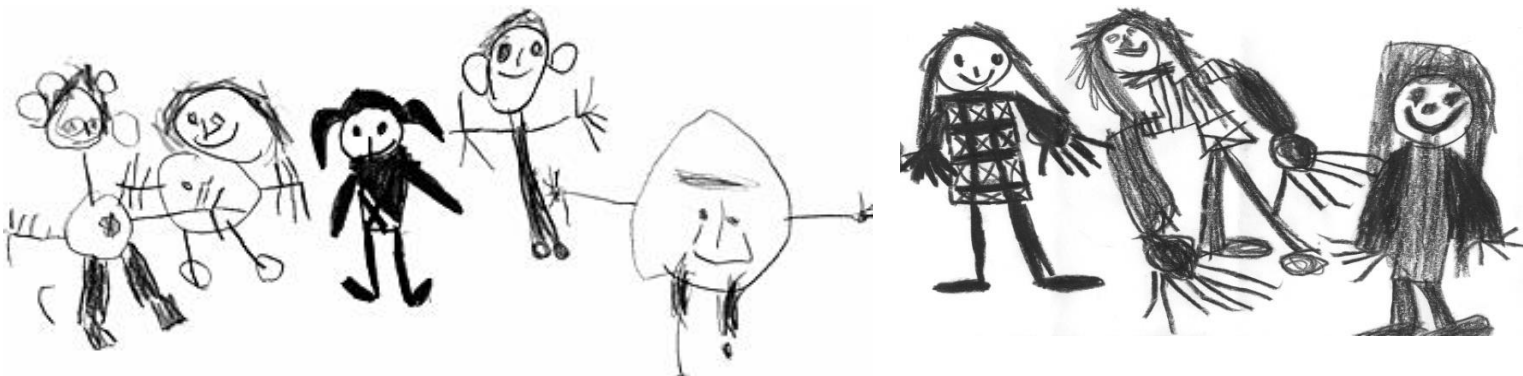
Im Bereich des Sozialwesens, also auch im Kindergarten- und Krippenbereich, hat man in den letzten Jahren erkannt, dass es nicht allein genügt „Gutes zu tun“. Soziales Engagement braucht Unterstützung, Anerkennung und Rückendeckung durch viele Gruppen und Behörden, durch die Gesellschaft und damit die Öffentlichkeit schlechthin. Auch wenn es uns schwer fällt, unser Leitsatz muss lauten:

„Tue Gutes und sprich darüber“

Mit dieser Kinderhauskonzeption möchten wir Ihnen aufzeigen, was alles dazugehört und notwendig ist, damit ein reibungsloser Ablauf des Kindergarten- und Krippenalltags sowohl pädagogisch wie auch im betrieblichen Sinne gewährleistet ist und wer dafür Verantwortung trägt.

Wir freuen uns auf eine harmonische und kommunikative Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Kinderhausteam



Geschichte des Kinderhauses Staufenberg

- 1955 Auf Grund der steigenden Kinderzahl und der provisorischen Unterbringung im alten Schulgebäude wird ein Neubau beschlossen.
- 1956 Einweihung und Übergabe der neuen Kinderschule.
- 1971 Mitte Dezember 1971 Einweihung des Erweiterungsbaues.
- 1986 Kleines 30-jähriges Jubiläumfest am 19. Oktober und Vorstellung der ersten pädagogischen Konzeption des Kindergartens.
- 1996 Im Oktober „Tag der offenen Tür“ für die Gemeinde und Vorstellung der pädagogischen Konzeption '96.
- 1998 Umstellung auf eine neu ausgerichtete pädagogische Konzeption mit Auflösung der Gruppen und Gestaltung von Aktionsräumen.
- 2005 Vollrenovierung des Kindergarten mit besonderem Schwerpunkt des Waschraumes
- 2007 Erweiterung der Konzeption zur Aufnahme der unter 3 jährigen Kinder Teilnahme am Förderprogramm „Sag mal was“ der Landesstiftung
- 2008 Umsetzung des baden-württembergischen Orientierungsplans
- 2011 Auszeichnung zum „Haus der Kleinen Forscher“
Start des Förderprogramms SBS „Singen, Bewegen, Sprechen“
- 2013 Start des Förderprogrammes von DM „Singende Kindergärten“
2. Auszeichnung zum „Haus der kleinen Forscher“
- 2014 Start des Förderprogramms „Spatz“
Start des Förderprogramms: „Kooperation Deutscher Sportbund“
- 2015 Start des Förderprogramms: „Komm mit in das gesunde Boot“
- 2016 Auszeichnung Waldpädagogik
- 2017 Teilnahme Förderprogramm „EMIL“
- 2017 Energetische Sanierung und Umbau
Ab März Erweiterung zum Kinderhaus mit der Aufnahme einer Krippengruppe für Kinder von 1-3 Jahren



Leitbild

Wir verstehen Erziehung als „Begleitung der Kinder ins Leben“

Leitlinien

Recht auf Bildung

Bildung ist ein hohes Gut und das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht gemäß Artikel 26 der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen vom 10. Dez. 1948.

Der Orientierungsplan von Baden – Württemberg ist ein besonders praxistauglicher Bildungsplan, der das vielschichtige Aufgabenspektrum im Elementarbereich hervorragend beschreibt. Diesen Orientierungsplan setzen wir unter anderem durch den „Situationsorientierten Planungsansatz“ um.

Darunter kann man sich in der Praxis folgendes vorstellen:

Alle Kinder haben entsprechend ihres Alters und ihres Entwicklungsstandes die Möglichkeit, sich frei in unserem Kinderhaus zu bewegen, das gesamte Raumangebot zu nutzen und in ihr Spiel mit einzubeziehen. Der Kinderhausalltag wird durch Angebot und Nachfrage geregelt und durch Projektarbeiten unterstützt. Nicht das Belehren steht im Vordergrund, sondern das Erfahren von Sinnzusammenhängen, ein **„Lernen als Folge aktiven Tuns“**.

Individualität

Wir sorgen dafür, dass jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechende Anregung erfahren darf. Dadurch kann es Erfolgserlebnisse haben, die die Lernmotivation anregen und das Kind ermutigen, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Gleichzeitig erfährt es sich als kompetent. Dies wiederum fördert sein Selbstvertrauen und das Zutrauen neue Handlungsschritte zu wagen und in seiner Entwicklung voranzukommen.

Wertschätzung

Eine wertschätzende Haltung anerkennt die Leistung und das Engagement des Gegenüber und ermutigt zu weiterem Handeln. Sie erhält Neugierde und Motivation und das Kind kann Spaß am Lernen entfalten. Das Kinderhaus ist damit nicht nur ein Ort, an dem Kinder Wissen aufnehmen und kognitiv gefördert werden, sondern die Grundlagen erhalten für eine positive Lernstruktur.

Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen.“ Dieses Zitat von M. Montessori trifft den Kern unserer pädagogischen Arbeit und zeigt auf, wie wir unseren Bildungsauftrag als Unterstützung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes, verantwortungsbewusstes Leben verstehen: So viel Hilfe wie nötig, so wenig Hilfe wie möglich.

Offenheit und Transparenz

Zum Wohl des einzelnen Kindes legen wir als familienergänzende Institution großen Wert auf eine eng verzahnte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Regelmäßige Gespräche und Informationen, die Einbeziehung der Eltern in den Kinderhausalltag, bei Festen und Veranstaltungen sowie die aktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und dem Förderverein tragen zu einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre bei.

Rahmenbedingungen Kindergartenbereich

Betreuungsform Kindergartenbereich

Wir sind ein Kinderhaus mit verlängerten Öffnungszeiten und betreuen in einem offenen System mit Funktionsräumen, d.h. der ganze Kindergartenbereich steht für alle Kindergartenkinder zur Verfügung; jeder Raum wird während des Freispiels von einer Erzieherin abgedeckt. Damit ergibt sich die Chance, eine ausgewogene Balance zwischen situations- und zielorientierten Lernarrangements sowohl in heterogenen als auch in homogenen Gruppen anzubieten.

Im Moment verfügen wir über Platz für 48 Kinder im Alter von 2,5 - 6 Jahren, wobei die Zahl der unter 3Jährigen im Kindergartenbereich begrenzt ist.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag von 7.00 - 14.30 Uhr

Die Anwesenheit eines Kindes sollte im Regelfall 6,5 Stunden nicht überschreiten.

Wir bieten flexible Abholzeiten an. Sie können Ihr Kind in der Zeit von 12.00 - 12.15 Uhr oder wieder ab 13.00 Uhr abholen.

Schließtage

Unser Kinderhaus ist im Sommer (in den Schulsommerferien) 2 Wochen sowie zwischen Weihnachten und Silvester geschlossen. Zusätzlich kommen im Regelfall 2-3 weitere Schließtage für interne Veranstaltungen wie Fortbildung, pädagogischer Tag usw. hinzu. Die Schließzeit insgesamt beträgt max. 18 Tage.

Über die Ferien und alle anderen Daten werden Sie rechtzeitig schriftlich und per Aushang informiert.

Mittagessen

Von Montag - Donnerstag besteht die Möglichkeit kostenpflichtig ein warmes Mittagessen zu buchen, wobei einzelne Wochentage, also z.B. immer montags oder das komplette Angebot wählbar sind. Das Essen findet im Paulussaal der evang. Kirchengemeinde in Staufenberg statt. Die Kinder werden um 12.00 Uhr von zwei Erzieherinnen dorthin begleitet und um ca. 13.00 Uhr wieder in den Kindergarten zurück gebracht.

Alle anderen Kinder essen in dieser Zeit gemeinsam ihr mitgebrachtes Vesper.

Bau und Ausstattung

Der Kindergarten besteht aus zwei baulichen Teilen, die mit einem Flur, dem Eingangsbereich, miteinander verbunden sind.

Im Altbau, dem unteren Teil, befinden sich:

- der Frühstücks-, Spiele- und Rollen-spielraum
- das Bewegungszimmer
- der Waschraum
- die Erwachsenenküche
- das Bücherzimmer
- der Snoezelen- und Forscherraum
- das Personalzimmer

Im Anbau, dem oberen Teil, befinden sich:

- der Krippenraum mit Schlafbereich
- das Malzimmer



Rahmenbedingungen Krippenbereich

Betreuungsform Krippenbereich

Auch hier gelten die verlängerten Öffnungszeiten, allerdings sind der Tagesablauf und das Raumangebot ganz individuell auf die Bedürfnisse der „jungen Kinder“ abgestimmt. Dem Gruppenraum ist ein Schlafraum, abgetrennt durch eine flexible Faltwand, angegliedert. So können Spiel- und Ruhephasen gut miteinander vereinbart werden.

Durch die enge Vernetzung mit dem Kindergartenbereich ist es möglich, dem zunehmenden Forscherdrang der jungen Kinder Rechnung zu tragen und einen behutsamen Übergang in das „offene System“ zu schaffen.

Im Moment bieten wir Platz für 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag von 7.00 - 14.30 Uhr

Wir bieten flexible Abholzeiten an. Sie können Ihr Kind, an die Schlaf- und Ruhezeiten angepasst, in Absprache mit der Erzieherin ab 13.00 Uhr abholen. Sollte Ihr Kind nicht in der Einrichtung schlafen, können auch andere Zeiten vereinbart werden.

Schließtage

Unser Kinderhaus ist im Sommer (in den Schulsommerferien) 2 Wochen sowie zwischen Weihnachten und Silvester geschlossen. Zusätzlich kommen im Regelfall 2-3 weitere Schließtage für interne Veranstaltungen wie Fortbildung, pädagogischer Tag usw. hinzu. Die Schließzeit insgesamt beträgt max. 18 Tage.

Über die Ferien und alle anderen Daten werden Sie rechtzeitig schriftlich und per Aushang informiert.

Mittagessen

Sie haben die Möglichkeit, Ihrem Kind ein Essen, das in der Mikrowelle aufgewärmt werden kann, mitzugeben. Alternativ dazu können Sie ein zweites Vesper für Ihr Kind einpacken.

Bau und Ausstattung

Der Krippenbereich befindet sich im oberen Bereich des Gebäudes und verfügt über einen Spielraum und einen angegliederten Ruhe- und Schlafbereich.

Gemeinsam mit dem Kindergarten wird der Waschraum mit Wickelbereich genutzt.

Personal

Pädagogische Fachkräfte

Schwerpunkt

Jost Ruth

Fachwirtin für Organisation und Führung mit Schwerpunkt im Sozialwesen
Erzieherin / Leiterin

Haus der kleinen Forscher
Denkwerkstatt
alle Clubs

Braun Gabi

Facherzieherin für individuelle Begabungsförderung
stellvertretende Leiterin
Mentorin für Elternarbeit

6er Club
Haus der kleinen Forscher
Anleitung Praktikanten
Kooperationspartnerin Grundschule
Singende Kindergärten

Steininger Sabine

Facherzieherin für Integrativ-und Inklusionspädagogik

5er Club
Singende Kindergärten
Kooperation Sportverein

Neumann Jenny

Erzieherin

4er Club

Kratzmann Natascha

Erzieherin

3er/4er Club

Lingenfelder Christine

Facherzieherin für Kleinkindpädagogik

3er Club
Eingewöhnungstraining/
Brückenerzieherin Krippenbereich

Deutschmann Isabella

Erzieherin

2er Club

Föller Simone

Erzieherin

2er Club

Denk Maren

Pia-Auszubildende

6er Club

Schäfer Ruth

Urlaubs- und Krankheitsvertretung

Erzieherin

Scholz Rita

Erzieherin

Urlaubs- und Krankheitsvertretung

Kooperation Kirchengemeinde

Teambesprechung und Pädagogischer Tag

Wöchentliche Teambesprechungen und zwei Pädagogische Tage im Kindergartenjahr helfen uns dabei:

- Wünsche und Vorstellungen zu koordinieren
- Handlungssicherheit bei allen Mitarbeitern zu gewährleisten
- uns mit neuen Bestimmungen und Vorschriften vertraut zu machen
- Inhalte der pädagogischen Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern
- uns in unseren Erziehungszielen abzustimmen
- Bildungsprozesse und Entwicklungsschritte aus verschiedenen Blickwinkeln zu analysieren
- unsere Arbeit zu reflektieren
- Abläufe im Alltag zu optimieren
- Informationen auszutauschen
- Planungen zu erstellen
- Feste und Veranstaltungen vorzubereiten

Die im Folgenden dargestellten Aufgabenbereiche, Arbeitsweisen und Vorgaben sollen aufzeigen, was alles wichtig und notwendig ist, um einen reibungslosen Ablauf im Kinderhaus zu gewährleisten.



Pädagogisches Konzept

Wie Kinder bei uns lernen - Kindergartenbereich

Offenes Kindergartenkonzept

Unser offenes Kindergartenkonzept ist das Zusammenspiel umfassender pädagogischer Ansätze und wissenschaftlicher Erkenntnisse über das Lernen. Es verknüpft eine offene Arbeit in Funktionsräumen während des Freispiels mit gezielten Angeboten während unserer „Clubzeit“.

Diese Aktionen erfolgen jeden Tag und werden durch unseren musikalischen Morgenkreis eingeleitet. Im 6er, 5er, 4er, 3er Club werden jeweils alle Kinder eines Schuljahrgangs zusammen gefasst und können so nach ihrem entwicklungsbedingten Stand gefördert werden. Dabei wird Wert darauf gelegt, Situationen aufzugreifen, die sich im Kindergartenalltag spontan aus den Bedürfnissen der Kinder ergeben sowie konkrete, didaktisch aufbereitete Angebote zu machen.

Selbstentwicklung

Wir legen Wert auf das Prinzip der kindlichen Selbstbildung durch Eigenaktivität, eine ganzheitliche an Geist, Seele und Körper orientierte Erziehung und die Vermittlung von demokratischen Werten. Um die Kinder dabei individuell fördern und begleiten zu können, ist eine genaue Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufes eines jeden Kindes notwendig.

Diesen Bildungsprozess des Kindes dokumentieren wir wie folgt:

- Ein Ordner für jedes Kind, in dem seine Lernerfolge dokumentiert werden. (Portfolio)

- Ein Ordner für jeden Funktionsraum und für Angebote in der Gruppe.
- Entwicklungsprofile bei Bedarf - mindestens einmal pro Jahr.
- Elterngespräche nach Erstellen der Entwicklungsprofile oder Sprach - LRS - Tests.

**"Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich selber tun und ich verstehe."
(Konfuzius)**

Wie Kinder bei uns lernen - Krippenbereich

Geschlossener Raum im offenen Konzept?

Im Krippenbereich orientieren wir uns an den Erkenntnissen von Emmi Pikler. Diese verfolgt den Ansatz:

Kinder sind Forscher und Gestalter ihrer Lebenswelt. Erzieherinnen müssen den Rahmen für eine autonome Bewegungsentwicklung und eine selbstbestimmte Auseinandersetzung mit der Welt im freien Spiel schaffen, damit sie sich selbst entfalten können. Gleichzeitig kommt der beziehungsvollen Pflege und dem aufmerksamen Beobachten der individuellen Entwicklungsbedürfnisse sowie dem angemessenen Reagieren darauf eine enorme Bedeutung zu. Anstatt um eine "Programmierung" der frühkindlichen Bildung geht es hier also um eine Persönlichkeit fördernde Fachkraft-Kind-Beziehung sowie um die Eigeninitiative und Selbsttätigkeit des Kindes.

Und: dem Kind wird Zeit eingeräumt, es kann in Ruhe tun - es kann aktiv sein oder beobachten - mit Anderen in Kontakt treten oder für sich selbst etwas ausprobieren - es lernt von den anderen Kindern oder durch eigenständiges Tun - in seinem eigenen Entwicklungstempo.

**"Erfahrungen vererben sich nicht – jeder muss sie allein machen.
Jeder muss wieder von vorn anfangen."
(Emmi Pikler)**

Zentrale Bedeutung kommt auch dem Austausch zwischen Bezugserzieherin und Eltern über Beobachtungen, Lernschritte, Entwicklungsverlauf und Bedürfnisse des Kindes zu.

Als Grundlage hierfür dienen u.a.:

- Ein Ordner für jedes Kind, in dem seine Lernerfolge dokumentiert werden. (Portfolio)
- Ein Ordner für Angebote in der Gruppe.
- Entwicklungsprofile bei Bedarf - mindestens einmal pro Jahr.
- Elterngespräche nach Erstellen der Entwicklungsprofile.

**„Messen wir nicht die Entwicklung unseres eigenen Kindes am Kinde von anderen.
Drängen wir es nicht. Damit helfen wir ihm nicht.**

**Es ist nicht nur wichtig, dass ein Kind diese oder jene Entwicklungsphase erreicht,
sondern ebenso wichtig für seine Entwicklung ist, dass es selbständig,
mit seiner aktiven Mitwirkung zu den einzelnen Stufen seiner Entwicklung gelangt.
Jeder Schritt, den das Kind selbständig macht, erleichtert den nächsten.“**

(Emmi Pikler)

Funktionsräume

Das Rollenspiel-, Spiele- und Frühstückszimmer

Ankommen im Kindergarten heißt für uns das persönliche „Begrüßt-Werden“ von einer Erzieherin und das Versorgen des mitgebrachten Rucksacks oder der Tasche. Dies findet sinnvoller Weise im Frühstücksraum statt. Hier stehen Geschirr, Gläser und Getränke zur Verfügung; jedes Kind kann entsprechend seinem Bedürfnis selbstständig an die dafür vorgesehenen Tische sitzen und essen. Im Winter bereiten wir mit den Kindern gemeinsam immer montags ein „gesundes Frühstück“ zu, hin und wieder finden Back- und Kochaktionen statt.

An weiteren Tischen können dem Alter entsprechende Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspiele gespielt, sowie Puzzles gelegt werden. Ergänzend hierzu gibt es Steck- und Legematerial, Webrahmen und Dinge zum Experimentieren.

Der große Wohnturm mit Kinderküche und Puppenecke lädt zum Rollenspiel und Verkleiden ein.

Bewegungszimmer

Einem naturgegebenen Zwang folgend, tun die Kinder, was für die Entwicklung ihres Körpers notwendig ist, sie bewegen sich. Deshalb bieten wir unseren Kindern nach Bedarf das „sich Bewegen“ in unserem Bewegungszimmer an. Im Tun werden Emotionen verarbeitet und Kontakte hergestellt. Die Kinder lernen, mit sich und ihrer Umwelt umzugehen. Sie zu sozialem Verhalten zu bringen, dies machen Regeln und Formen auf leichte Weise möglich.

Den Kindern stehen bei uns ein Ballbecken, große Bauelemente aus Schaumstoff, zwei „Climbing-Wände“, große und kleine Bälle, Turnmatten und vieles mehr zur Verfügung.

Bücherzimmer

Der Umgang mit Bilderbüchern soll Freude bereiten und beim Kind Neugierde an der Welt wecken und es aktiv beim Wissenserwerb und bei der Wortschatzerweiterung unterstützen. Im Kindergarten bieten wir deshalb gezielte und freie Angebote an.

Die Kinder können aus einer Vielzahl an verschiedenen Büchern aus unserer Kinderbibliothek wählen und sie sich entweder selbst in Ruhe anschauen oder vorlesen lassen. Gleichzeitig dient das Bücherzimmer auch als Rückzugsort und Ruheraum.

Für Eltern stehen Fachbücher zu verschiedenen Themen bereit, die ausgeliehen werden können.

Der Snoezelenraum und Forscherzimmer

Der Begriff „Snoezelen“ setzt sich aus den beiden Wörtern „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern) zusammen. Man versteht darunter den Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum, in dem man, bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien,

Lichteffekte betrachten kann. Das Snoezelen dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung. Unser Snoezelenraum ist mit Wassersäule, Projektor, CD-Player, Spiegel, Sofa und Kissen speziell für diese Bedürfnisse eingerichtet und gestaltet. Zudem wird er als Schlafraum genutzt.

Alternativ dient er uns als Forschungszimmer, in dem in Kleingruppen im Sinne vom „Haus der kleinen Forscher“ experimentiert und geforscht wird.

Mal- und Bastelzimmer

Kinder malen, zeichnen und experimentieren voller Elan und Begeisterung. In ihrer Kreativität sind sie zu vielfältigen Aussagen fähig, lassen sich von vorhandenem Material inspirieren, verarbeiten Gesehenes und erproben Neues.

Gemeinsam mit den Kindern greifen wir verschiedene Techniken auf und entwickeln Ideen. Dabei dürfen die Kinder kreativ und experimentell mit vielfältigen Materialien umgehen und ihre Vorstellungen verwirklichen. So können sie neue Erfahrungen sammeln und sich somit wieder individuelle Möglichkeiten schaffen. Dazu bieten wir ihnen ganz unterschiedliche Werkstoffe und Techniken an: Papier in verschiedenen Formaten und unterschiedlicher Beschaffenheit, Papierstreifen, Knet und Ton, Scheren, verschiedene Holz- und Wachsmalfarben, Kleber u.a.

Flur

Der Flur ist bei uns nicht nur eine „Durchgangsstation“ um von einem Zimmer ins andere zu gelangen, sondern Informationsquelle für die Eltern, Ausstellungsort, Garderobe und ab 9.00 Uhr zusätzlicher Spielraum für die Kinder. Hier befindet sich auch die Legoecke.

Hof

Wie das Bewegungszimmer innen kommt unser Hof draußen dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegen. 2 Sandkästen, Kletterhaus und Turm, Rutsche, Nestschaukel, Wasserspielanlage, Bäume als Schattenspender sowie Kletterbaum, Buschwerk als Versteckmöglichkeit, große abschüssige Wiese zum Hinunterrollen, -laufen und -steigen, ein Hochbeet von unserem Gartenprojekt und eine Menge Material zum Sandeln, Baggern, Fahren, Spielen und Entdecken laden die Kinder ein, das Draußen sein zu genießen.



Welche Ziele verfolgen wir?

Erziehungsziele

Sozial/emotionaler Bereich

Selbstvertrauen

Selbstbewusstsein wecken, seine Fähigkeiten kennen und einschätzen, Selbstwertgefühl als Voraussetzung zur Entwicklung aller Kompetenzen

Sozialverhalten

Liebe, Vertrauen, Bindung, Freiheit erfahren, Eingliederung in eine Gruppe, Rücksichtnahme, Anpassungsfähigkeit, Ordnungssinn, Hilfsbereitschaft, positive Konfliktbewältigung, Gruppenzugehörigkeit, Freundschaft

Selbstständigkeit

Selbstständiges Handeln, unabhängig werden von der Hilfe anderer, eigene Wünsche und Bedürfnisse in adäquater Weise anmelden

Kognitiver Bereich

Denken

Konzentration fördern, Ausdauer trainieren, Wahrnehmung differenzieren, Gedächtnis, Wissenserweiterung, mathematische Kompetenzen

Sprache

sprachliche Anreize setzen, Wortschatzerweiterung, kommunikative Fähigkeiten aufbauen und erweitern

Kreativität

musische Fähigkeiten entwickeln, Phantasie fördern, Schöpferisches als eigenständiges Tun entdecken, kreatives Denken ausbilden

Umwelt

verantwortungsvoller Umgang mit der Natur lernen, Experimentieren, Sachbegegnungen, Verkehrserziehung

Motorischer Bereich

Motorik

Grob- und Feinmotorik ausbauen und differenzieren, Körperbeherrschung erweitern, Bewusstmachen des Körpers und dessen Bewegung, Abbau von Hypermotorik

Gesundheit

Sauberkeitserziehung, gesunde Ernährung bewusst machen, Bewegungsanreize schaffen

Wertegeprägtes Umfeld im Kinderhaus

Werte sind grundlegende Elemente, die für eine verantwortungsvolle Gestaltung der eigenen Lebenszeit und für ein Zusammenleben mit anderen Menschen von tragender Bedeutung sind; sie können in geistige, sittliche, religiöse und private Werte unterschieden werden. Werte helfen besonders Kindern sich in der Welt zurechtzufinden und sich sicher sowie selbstbewusst zu entscheiden. Sie sind die Grundlage für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft.

In der Kindheit vermittelte Werte prägen den Menschen sein Leben lang. Erziehung und Umwelt erzeugen schon von klein auf eine bestimmte Grundeinstellung, die bestimmt, was man im Leben schätzt und als wichtig empfindet. Der Begriff der „Wertekompetenz“ definiert dabei die Fähigkeit autonom, sachbezogen und situationsgerecht zu entscheiden.

Um diese Grundlagen zu schaffen, orientieren wir uns an den demokratischen Werten unserer Gesellschaft und an einem positiven, toleranten Miteinander.



Unser Eingewöhnungskonzept im Kindergartenbereich

In enger Kooperation mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung, um den Kindern einen guten Start in unserem Kinderhaus zu ermöglichen. Wir orientieren uns bei der Gestaltung der „Schnupperphase“ an der Idee des „BERLINER MODELLS“ von Kuno Beller.

1. Kontaktaufnahme: Anmeldung mit telefonischem Kontakt und Terminabsprache
2. Kennenlernen: Besuch der Familie mit Kind im Kinderhaus
Vorstellung der Einrichtung, Klärung von Fragen, individuelle Abstimmung und Abklärung der Bedürfnisse
Schriftliche Anmeldung
3. Grundphase: Kontaktaufnahme und „Beschnuppern“. Das Kind kommt mit einer Bezugsperson zu uns in die Einrichtung und bleibt mit ihr für 1 Stunde. Ab dieser Eingewöhnungszeit wird der Kindergartenbeitrag erhoben.
4. Erste Trennung: Die Bezugsperson überlässt nach kurzer Ankommenszeit das Kind der Bezugserzieherin und zieht sich in einen anderen Raum der Einrichtung zurück. Je nachdem wie positiv diese erste Trennung verläuft, gestaltet sich das weitere Vorgehen.
5. Stabilisierung: Die Bezugserzieherin übernimmt zunehmend die Aufgaben der Bezugsperson. Diese ist noch in der Einrichtung. Nach und nach werden kurze Zeitabschnitte vereinbart, in der die Bezugsperson nicht

- mehr in der Einrichtung bleibt, aber jederzeit erreichbar ist.
6. Schlussphase: Bezugserzieherin ist freigestellt für das Ankommen des Kindes. Nach **kurzem** Abschiedsritual verlässt die Bezugsperson die Einrichtung, bleibt aber jederzeit erreichbar.
7. Übergang: Übergang in den normalen Kindergartenalltag.



Unser Eingewöhnungskonzept im Krippenbereich

In enger Kooperation mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung, um gerade den „jungen“ Kindern einen guten Start in unserem Kinderhaus zu ermöglichen. Wir orientieren uns bei der Gestaltung der „Schnupperphase“ an der Idee des „BERLINER MODELLS“ von Kuno Beller.

1. Kontaktaufnahme: Bedarfsanmeldung auf der Internetseite der Stadt Gernsbach
Rückmeldung und telefonische Kontaktaufnahme
2. Kennenlernen: Besuch der Familie mit Kind im Kinderhaus
Vorstellung der Einrichtung, Klärung von Fragen, individuelle Abstimmung und Abklärung der Bedürfnisse
Schriftliche Anmeldung.
3. Grundphase: Kontaktaufnahme und „Beschnuppern“. Das Kind kommt mit einer Bezugsperson zu uns in die Krippe und bleibt mit ihr für 1 Stunde. Ab dieser Eingewöhnungszeit wird der Krippenbeitrag erhoben.
4. Stabilisierung: Die Bezugserzieherin übernimmt zunehmend die Aufgaben der Bezugsperson wie füttern, wickeln, spielen, trösten. Mutter oder Vater bleibt in der Nähe, überlässt es aber der Erzieherin, als Erste auf die Signale des Kindes zu reagieren.
5. Erste Trennung: Die Bezugsperson überlässt nach kurzer Ankommenszeit das Kind der Bezugserzieherin und zieht sich in einen

anderen Raum der Einrichtung zurück. Je nachdem wie positiv diese erste Trennung verläuft, gestaltet sich das weitere Vorgehen.

Nach und nach werden kurze Zeitabschnitte vereinbart, in der die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung bleibt, aber jederzeit erreichbar ist.

6. Schlussphase:

Bezugserzieherin ist freigestellt für das Ankommen des Kindes. Nach **kurzem** Abschiedsritual verlässt die Bezugsperson die Einrichtung, bleibt aber jederzeit erreichbar und holt das Kind zum vereinbarten Zeitpunkt ab.

Erst wenn das Kind gut in der Krippe angekommen ist, wird es schlafen gelegt.

7. Übergang:

Übergang in den normalen Krippenalltag.

Vom Umgang mit Gefahren

Eine kleine Fabel als Beispiel:

Eine Gazellenmutter wollte ihr Junges vor dem Löwen schützen und dachte, je bedrohlicher und schrecklicher ich ihn schildere, um so eher wird sich mein Junges vor ihm in Acht nehmen. Als das Junge zum ersten Male einem Löwen begegnete, hatte der kaum Ähnlichkeit mit der bedrohlichen und schrecklichen Gestalt, die die Mutter beschrieben hatte. Deshalb konnte das Junge den Löwen nicht als solchen erkennen und wurde gefressen. Darauf war das Leid der Mutter groß und sie fragte sich, was sie falsch gemacht hatte.

Wie sieht der Weg zur eigenverantwortlichen Persönlichkeit nun aus, wie können und sollen Erwachsene Kinder zu diesem Ziel führen?

Es beginnt mit Kleinigkeiten. Kein Kind lernt Rutschen, wenn es nicht der Gefahr ausgesetzt wird, auch einmal von einer Rutsche zu fallen; kein Kind lernt mit Schere und Messer umzugehen, wenn es nicht der Gefahr ausgesetzt wird, sich zu schneiden. Fast alles, was Kindern tun, sind gefahrgeneigte Tätigkeiten, ob es sich nun um Laufen, Rennen oder Springen handelt oder um Rutschen und Klettern, um Spielen überhaupt.

Können alle möglichen Gefahren ausgeschlossen werden? Sollen sie ausgeschlossen werden?

Nein!

Aber das heißt noch lange nicht, dass alles erlaubt, alles machbar ist, dass man sich keine Gedanken hinsichtlich Sicherheit und Gefährdung zu machen braucht. Im Gegenteil muss man sich diese Gedanken immer wieder neu stellen, man muss Gefahren nach Möglichkeit ausschließen oder minimieren. Aber es ist notwendig, diese sich widersprechenden Grundsätze, die Sicherheit des Kindes auf der einen Seite, die Erweiterung der Erfahrung, der Aufbau von Selbstbewusstsein und die Stärkung des Selbstvertrauens auf der anderen Seite gegeneinander abzuwägen.

Dürfen Kinder alleine in einem Raum oder Hof spielen?

Ja, aber!

Es kommt darauf an, welche Kinder es sind. Wie alt sind sie, ist auf Grund ihres bisherigen Verhaltens zu erwarten, dass sie verantwortungsvoll mit der Situation und ihrem Freiraum umgehen? Es kommt darauf an, wie viele Kinder es sind.

Natürlich gibt es noch weitere Aspekte, die zu bedenken sind; wir hoffen, es wurde deutlich, um was es uns geht. Immer dann, wenn Kinder ihren Horizont erweitern, wenn sie etwas Neues ausprobieren und erlernen, neue Wege gehen, ist es die Aufgabe der Eltern und Erzieher/Innen, sie dabei zu begleiten, ihnen zu helfen, unter Umständen die Wege aufzuzeigen, aber auch im Vorfeld zu überprüfen, ob dieser Weg für das Kind zu bewältigen ist.

Aufsichtspflicht

Selbstverständlich ist die körperliche Unversehrtheit der Kinder und der Schutz ihrer Gesundheit Ziel unseres Kindergartens – keine Frage.

Es ist ein Teil der Aufgaben unserer Einrichtung. Wir haben aber auch pädagogische, individuelle und gesellschaftlich bedeutsame Zielsetzungen. Der Kindergarten ist keine heile Welt, kein unnatürlicher Schonraum fern jeglicher Realität, in dem Kinder überbehütet und in Watte gepackt vor Gefahren des Lebens geschützt und bewahrt werden sollen. Im Gegenteil sollen sie die Wirklichkeit authentisch erfahren, sollen auch kritische Situationen erleben können, denn nur dann lernen sie diese auch als solche zu erkennen und adäquat damit umzugehen.

**Solange die Kinder noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel
(aus Neuseeland)**

Tagesablauf im Kindergartenbereich

07.00 - 09.00	Bringzeit Freispiel in den Funktionsräumen Bitte bringen Sie Ihr Kind nur in Ausnahmefällen und in Absprache mit einer Erzieherin später als 9.00 Uhr
07.00 - 10.30	Offenes Frühstück
07.00 - 10.45	Freispielzeit
08:00 - 10.45	Aktionen in den Funktionsräumen Musikschulerziehung Sprachtrainingsprogramme Kleingruppenarbeit
10.45 - 11.00	gemeinsame Sing- und Bewegungsrunde
11.00 - 11.45	altersspezifische Clubarbeit Spezielle Angebote und Projekte für die entsprechende Altersgruppe unter Berücksichtigung des Jahresthemas, der Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, der Jahreszeit und des Bildungsauftrags.
11.45 - 12.00	gemeinsamer Abschluss des Vormittages Gesprächskreis Singkreis
12.00 - 12.15	erste Abholzeit
12.00 - 13.00	warmes Mittagessen für die angemeldeten Kinder
12.15 - 12.45	gemeinsames Vesper für die Anderen
12.45 - 14.30	Ruhezeit, Freispiel Bewegung nach Bedarf der Kinder
13.00 - 14.30	zweite Abholzeit
14.30	Ende des Kindergartenabends

Tagesablauf im Krippenbereich

07.00 - 09.00	Bringzeit Bitte bringen Sie Ihr Kind nur in Ausnahmefällen und in Absprache mit der Bezugserzieherin später als 9.00 Uhr
07.00 - 10.00	Offenes Frühstück Unterschiedliche Bedürfnisse und Bringzeiten werden bei dem offenen Frühstück berücksichtigt. Dabei ist uns die persönliche Begleitung wichtig.
07.00 - 10.45	Freispielzeit
10.45 - 11.00	gemeinsame Sing- und Bewegungsrunde
11.00 - 11.45	Mittagessen
11.45 - 13.30	Schlaf- und Ruhezeit Je nach Bedürfnis des einzelnen Kindes kann es sich zurückziehen, ausruhen, schlafen, ein Bilderbuch anschauen...
11.45 - 12.00	erste Abholzeit
13.00 - 14.30	Ruhe- Schlafzeit, Freispiel
13.00 - 14.30	zweite Abholzeit
14.30	Ende des Krippentages

Orientierungsplan

Bildungs-und Entwicklungsfelder im Kindergartenbereich

Verknüpfung der Bereiche mit unseren Angeboten

Körper

Jahresthemen wie „Das bin ich“, Sauberkeitserziehung, Gesundes Frühstück, offenes Kindergartenkonzept, Bewegungszimmer, Außengelände, Rollenspiel, Kooperation mit dem Turnverein, Waldtage

Sinne

Jahresthemen wie „Überall sind Farben“, Sinnesübungen im auditiven, taktilen, visuellen, olfaktorischen, gustatorischen und vestibulären Bereich, Malzimmer mit Material und Angeboten, Kochen und Backen, Haus der kleinen Forscher, Tanz, Musik, Rhythmik, Musikalischer Morgenkreis, Orff-Instrumente, Snoezelenraum, bewusstes Gestalten der Räume

Sprache

sprachanregende und - fördernde Umgebung, Sprachtests und -förderprogramme, Lesezimmer mit einer Vielzahl an Büchern, Lesepaten, Gesprächskreis, Verknüpfung mit Musik, Rhythmik und Bewegung, Spiele, Singen, Partner- und Gruppenarbeit

Denken

Naturphänomene, Technik, Mathematik, Haus der kleinen Forscher, Denkwerkstatt, Projekte, Sortieren, Hypothesen bilden und überprüfen, Konstruieren, Experimentieren, Kategorisieren, Zusammenhänge herstellen, Reflektieren

Gefühl und Mitgefühl

positive Konfliktlösungen, Waldtage, Spiele, Bilderbücher, Rollenspiel, wertschätzendes Umfeld, Kontaktpflege, Freundschaften, Grenzen und Regeln

Sinn, Werte, Religion

Jahresthemen wie „Ich und die Anderen“, Kooperation mit der Kirchengemeinde, Werteprägendes Umfeld, Wertschätzung und Anerkennung, Verlässlichkeit, Gerechtigkeit

Ergänzend nutzen wir die Möglichkeiten der Umgebung:

- Eigene Waldpädagogik / Waldtag
- Besuch der Experimenta / Freudenstadt oder Ausflug auf den Kaltenbronn
- Besuch des Kunstmuseums / Karlsruhe
- Besuch der Kinder – Musik - Welt TOCCARION / Baden-Baden
- Besuch einer Bibliothek

- Besuch der Puppentheaterwoche / Gernsbach
- Besuch der Polizei / im Kindergarten / Polizeistation
- Projektbezogene Aktivitäten
- „Singende Kindergärten“
- „Komm mit ins gesunde Boot“ Gesundes Essen und Bewegung
- „5 am Tag“ Obst und Gemüse als Baustein für gesunde Ernährung
- „Aus Liebe zum Nachwuchs - Gemüsebeete für Kids“
- Sprachkurs Englisch für Kinder ab 4 Jahren, kostenpflichtig
- Musikalische Früherziehung / Musikschule Gernsbach ab 4 Jahren, kostenpflichtig

Naturerlebnisse / Forschergeist wecken

Was, wie, wo, weshalb, wann ? Für Kinder ist alles spannend, wenn man ihnen die Zeit und den Raum für ihre Entdeckungen gibt und sie bei der selbsttätigen Erforschung ihrer Fragen behutsam unterstützt. So gibt es bei uns Waldtage (siehe Waldkonzeption), ein Kinderhausgärtchen und in den Alltag einbezogene Naturbeobachtungen, um den Kindern Erfahrungen „begreifbar“ zu machen.

Seit Juli 2011 sind wir zudem als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist mittlerweile die größte Frühbildungsinitiative Deutschlands und unterstützt uns pädagogische Fachkräfte dabei, den Forschergeist von Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter qualifiziert zu begleiten. Dies geschieht durch regelmäßige Fortbildungsangebote, Fachzeitschriften und andere Materialien sowie die neuerliche Auszeichnung nach zwei Jahren.



Orientierungsplan

Bildungs-und Entwicklungsfelder im Krippenbereich

Verknüpfung der Bereiche mit unseren Angeboten

Körper

Jahresthemen wie „Das bin ich“, Sauberkeitserziehung und Pflege, Gesundes Frühstück, Außengelände, Rollenspiel, bewegungsfördernde Umgebung

Sinne

Jahresthemen wie „Überall sind Farben“, Sinnesübungen im auditiven, taktilen, visuellen, olfaktorischen, gustatorischen und vestibulären Bereich, Malzimmer mit Material und Angeboten, Kochen und Backen, Tanz, Musik, Rhythmik, Musikalischer Morgenkreis, Orff-Instrumente, Snoezelenraum, bewusstes Gestalten der Räume, sinnanregendes Material

Sprache

sprachanregende und - fördernde Umgebung, Gesprächskreis, Verknüpfung mit Musik, Rhythmik und Bewegung, Spiele, Singen, sprachbegleitendes Handeln

Denken

Naturphänomene, Technik, mathematische Vorläuferfunktionen wie Sortieren, Ordnen und Kategorisieren, Entdecken, Haus der kleinen Forscher, Projekte, Konstruieren, Experimentieren, Zusammenhänge herstellen, Reflektieren

Gefühl und Mitgefühl

positive Konfliktlösungen, Spiele, Bilderbücher, Rollenspiel, wertschätzendes Umfeld, Kontaktpflege, Freundschaften, Grenzen und Regeln

Sinn, Werte, Religion

Jahresthemen wie „Ich und die Anderen“, Kooperation mit der Kirchengemeinde, Werteprägendes Umfeld, Wertschätzung und Anerkennung, Verlässlichkeit, Gerechtigkeit

Projektarbeit

Unser Kinderhaus geht von der Grundannahme aus, dass Kinder neugierig, wissensdurstig und lernbereit sind. Kinder, die ihren eigenen Fähigkeiten vertrauen, wollen ihr Leben möglichst selbstständig meistern. Projekte weisen eine Verbindung zwischen Leben und Lernen auf. Das Kind bearbeitet in den Projekten seinen Alltag, nämlich seine Fragen und Interessen, seine Einschränkungen und Probleme, seine Gefühle und Bedürfnisse. Dadurch streben Projekte vernetztes Denken und verantwortliches Handeln an. Es ist nachgewiesen, dass die spätere Lebenstüchtigkeit von Menschen keineswegs nur von ihren kognitiven Fähigkeiten, das heißt dem Intelligenzquotienten, abhängt. Im Gegenteil! Ausschlaggebender für die Erfolge in der Schule, im Beruf und im privaten Leben sind die emotionalen Fähigkeiten. Bei projektorientiertem Vorgehen nach dem Situationsansatz wird der Lebensalltag, werden die Gefühle und wird die Gruppe einbezogen. Das Kind sieht Erfolge, die sich auf sein Leben und – wenn es gelingt – auf sein Verhältnis zu den Gruppenmitgliedern und Mitmenschen beziehen.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren ist fester Bestandteil des Kinderhausalltags.

Ziel ist es:

- Kindern in außerfamiliärer Betreuung physisches und psychisches Wohlbefinden als wichtigste Voraussetzung für gesundes Aufwachsen zu sichern und
- Kinder in den verschiedenen Bereichen ihrer Kompetenzentwicklung zu unterstützen

Dabei bedienen wir uns verschiedener Methoden:

1. der Kurzzeit- oder 10-Minuten-Beobachtung
2. dem Portfolio
3. dem von uns entwickelten Entwicklungs- und Kompetenzprofil

Die Dokumentationen verwenden wir um:

- Eltern zu informieren
- Eltern zu beraten
- den Bedarf von speziellen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen (z.B. Ergotherapie, Motopädie, Logopädie) abzuklären
- die eigene pädagogische Praxis zu reflektieren
- das Wohlbefinden der Kinder zu verbessern und/oder die Förderung einzelner Kinder, mehrerer Kinder oder der ganzen Gruppe wirkungsvoller zu gestalten

Kinder

Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention formuliert in Artikel 29 das Recht des Kindes auf eine an Werten ausgerichtete Bildung, auf die individuelle Entfaltung der Begabungen, Talente und Fähigkeiten, auf Achtung vor anderen, auf Freiheit, Frieden, Toleranz, Gleichberechtigung und auf Verantwortung für die natürliche Umwelt.

Daraus ergibt sich für unsere Einrichtung:

Recht auf Freiheit / Entfaltung / Selbstständigkeit

Das Kind darf sich Ort, Spielmaterial und Spielpartner selbst aussuchen.

Recht auf Schutz vor Ausbeutung

Von allen Kontaktpersonen zum Kind liegt ein erweitertes Führungszeugnis vor.

Recht auf gewaltfreie Erziehung

In den Kinderkonferenzen werden ein gewaltfreier Umgang und Konfliktregeln erarbeitet, deren Einhaltung im Alltag beachtet und trainiert wird.

Recht auf Bildung

In verschiedensten Projekten, der Clubarbeit und der professionellen Begleitung der Kinder im Freispiel werden den Kindern Bildungsanreize gesetzt.

Recht auf Ernährung

Durch die frei wählbare Essenzeit können die Kinder ihr Grundbedürfnis nach ihrem Ermessen stillen. Auf gesunde Ernährung wird geachtet, z.B. durch die gemeinsame Planung und Zubereitung des „gesunden Frühstücks“.

Recht auf Datenschutz

Daten und Informationen über die Familien werden von uns vertraulich behandelt.

Recht auf Fürsorge

Das seelische und körperliche Wohlbefinden jedes Kindes ist uns wichtig.

Recht auf Unterstützung

Durch Beobachtung und Dokumentation ermitteln wir den aktuellen Entwicklungsstand. So bekommt jedes Kind so viel Unterstützung wie nötig, gleichzeitig schaffen wir Anreize zur Weiterentwicklung.

Recht auf Beteiligung / Zugehörigkeit / Demokratie

Wünsche, Ideen und Anregungen werden von den Kindern in den Kinderkonferenzen eingebracht und von den Erzieherinnen ernst genommen. Durch verschiedene Aktionen im Tages- und Wochenablauf sowie der Beachtung unserer Regeln vermitteln wir den Kindern ein Zugehörigkeitsgefühl. Wir leben eine demokratische Grundhaltung vor.

Kinderschutz

Um das Wohl der Kinder zu schützen und ihrer Entwicklung an Körper, Geist und Seele zu fördern, arbeiten wir mit unterschiedlichen Organisationen zusammen. Hierzu gehören das zuständige Jugendamt, Ergotherapeuten, Logopäden, Kinderärzte, kinder- und jugendpsychotherapeutische Praxen sowie die Grundschule.

Diese Zusammenarbeit dient dem Abgleich von Einschätzungen und dem rechtzeitigen Erkennen und Handeln zum Wohl der Kinder.

Eine vertrauensvolle, tragfähige Bindung zu den pädagogischen Fachkräften ist von zentraler Bedeutung um Sorgen und Nöte der Kinder zu erfahren. Daher sind uns individuelle Gespräche mit den Kindern sehr wichtig.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit der Kinder hat für uns eine zentrale Bedeutung gerade im Hinblick auf den Schutz der Kinder.

Eltern

Beteiligung der Eltern

Allgemein

Eine wichtige Aufgabe des Kinderhauses ist die enge und regelmäßige Zusammenarbeit und der ständige Austausch mit den Eltern. Nur wenn eine kontinuierliche und kooperative Zusammenarbeit besteht, kann eine optimale Erziehung erfolgen. Durch den ständigen Kontakt können wir uns immer wieder an den momentanen Situationen der Familien und Kinder orientieren. So können im Vorfeld Erziehungs- und Entwicklungsprobleme erkannt und gemeinsam gelöst werden.

Verschiedene Veranstaltungen wie Elternabende, Elternnachmittage, Schnuppertage geben den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit und informieren sie über unsere Arbeitsweise.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern der in das Kinderhaus aufgenommenen Kinder.

Die Amtszeit des Elternbeirates beträgt in der Regel ein Jahr. Die Mitglieder des Elternbeirats werden über alle notwendigen Veränderungen informiert und gehört, sie stimmen sich über Termine und Aktivitäten mit dem Kinderhausteam ab. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Erziehungsarbeit im Kinderhaus zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten, dem Elternhaus und dem Träger zu fördern, Verständnis und Interesse der Öffentlichkeit für die Arbeit des Kinderhauses und seiner besonderen Bedürfnisse zu gewinnen, aber auch bei Konflikten zwischen dem Elternhaus und dem Kinderhaus oder Träger zu vermitteln.

Festkomitee

Das Festkomitee beteiligt sich aktiv an der Vorbereitung von Festen und Veranstaltungen und organisiert den Elterndienstplan, die Verpflegung und evtl. die Dekoration.

Förderverein

Die Arbeit des Fördervereins besteht in der Annahme und Verwaltung von Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen. Bei Anschaffungen des Kinderhauses wird der Förderverein informiert und gehört.

Kinder und Eltern

Beschwerdemanagement

Allgemein

Uns ist ein direktes, ehrliches und offenes Miteinander sehr wichtig. Deshalb sehen wir Beschwerden als Kommunikationsangebot und damit als Chance zur Klärung von Diskrepanzen in der Wahrnehmung. Beschwerdemanagement für Kindertageseinrichtungen beinhaltet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und ist für uns ein Beitrag zum Kinderschutz.

Kinder

Beschwerden von Kindern können direkt oder indirekt geäußert werden. Durch Beobachtungen, Reflexionen und dem Dialog auf Augenhöhe ergeben sich im Alltag Möglichkeiten Bedürfnisse und Anliegen der Kinder wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Gezielt können Kinder bei Beratungen im Club oder den Kinderkonferenzen Wünsche und Vorschläge einbringen sowie über Regeln und deren Veränderungen diskutieren und abstimmen.

Umstrukturierungsmaßnahmen werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und in einem am Kind ausgerichteten Prozess umgesetzt.

Eltern

- Abklärung mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft.
- Bearbeitung oder Weiterleitung
- Überprüfung und Auswertung

Möglichkeiten der Erweiterung:

- Einbeziehung der Leitung und/oder des Teams
- Einbeziehung des Elternbeirats
- Einbeziehung des Trägers

Qualitätssicherung

Kooperation

Fachschulen

Unsere Einrichtung bildet im Rahmen der PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) jedes Jahr Praktikanten in unterschiedlichen Ausbildungsjahren von den Fachschulen für Sozialpädagogik in Bühl und Rastatt aus sowie hin und wieder von der Uni Freiburg Studenten der Kleinkindpädagogik. Dies ermöglicht uns, ständig die aktuelle pädagogische Entwicklung in der Ausbildung des Berufes wahrzunehmen, diese zu überdenken und unsere Arbeit entsprechend auszurichten.

Zudem freuen wir uns über Schüler aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium, die zu einem schulbedingten Kurz- oder Tagespraktikum in unsere Einrichtung kommen.

Grundschule Staufenberg

Um einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, finden im Rahmen der Kooperation Elternabende, Beratungsgespräche und Informationsgespräche statt. Für die Kinder gibt es Gelegenheit die Schule zu besuchen und die Kooperationslehrerin kommt regelmäßig in unser Kinderhaus.

Fachkräfte

In regelmäßigem Kontakt stehen wir mit:

Gesundheitsamt: Zahnkontrolle, Hygienekontrolle, Gesundheitskontrolle
meldepflichtige Krankheiten

Sprachheilschule Iffezheim / Logopäden

Landeswohlfahrtsverband

Jugendamt: Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesbetreuung
Regelungen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
nach §§ 8a SGB

Nach Absprache mit den Eltern mit:

Kinderärzten

Ergotherapeuten oder anderem Fachpersonal

Gemeinde und Vereine

Weitere Zusammenarbeit im Umfeld unseres Kinderhauses findet zeitweise statt bei:

Gemeindeveranstaltungen, Veranstaltungen der Kirchengemeinde Staufenberg und der örtlichen Vereine, Seniorennachmittage, Laternenumzug in Kooperation Grundschule und Feuerwehr, Nikolausmarkt

Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

- Gemeinsam mit dem Elternbeirat haben wir eine Hausordnung erstellt
- Gemeinsam mit den Kindern haben wir für alle Räume einschließlich Hof und Wald Verhaltensregeln aufgestellt
- Partizipation von Kindern, Eltern und Teammitgliedern
- Regelmäßige Gespräche und Angebote für die Eltern
- Regelmäßige Treffen mit dem Elternbeirat
- Austausch mit unterschiedlichen Organisationen und Schulen, um die neuesten pädagogischen Erkenntnisse in unsere Arbeit zu integrieren
- Zeitnahe Umsetzung von gesetzlichen Vorlagen
- Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption in regelmäßigen Abständen und gegebenenfalls Anpassung an den neuesten Entwicklungsstand
- Beobachtung, Dokumentation und Austausch im Team gehören zu unserem Standard
- Pädagogische Tage zum Planen, Entwickeln, Abstimmen, Abgleichen
- Regelmäßiges Erstellen von Entwicklungsprofilen
- Beteiligung an verschiedenen Förderprogrammen und Fortbildungen
- Jährliche Mitarbeitergespräche

**Qualität ist kein Zufall, sie ist immer das Ergebnis angestrengten
Denkens.**

(John Ruskin)

Schluss

Schlussgedanken

Die Darstellung und der Inhalt einer Konzeption helfen allen an der Erziehung Beteiligten, Berührungsängste abzubauen und Unsicherheiten weitestgehend aufzulösen. Sie schaffen den Raum für die „Begegnung auf Augenhöhe“ und den vertrauensvollen Umgang miteinander.

Eine gut aufgebaute und durchdachte Konzeption gewährt Einblick und weckt Verständnis für die pädagogische Arbeit am Kind. Die Zukunft dieser Arbeit im Bild der Öffentlichkeit hängt stark vom Engagement der Erzieher ab; immer wieder müssen neue Ansätze und Forschungsergebnisse sowie Bestimmungen und Vorgaben bewertet und gegebenenfalls erfolgreich integriert werden. Offene Kindergartenarbeit hat auch Auswirkung auf die Menschen außerhalb des Umfeldes der Einrichtung.

Öffentliche Anerkennung der Arbeit im Kindergarten führt zu einer Aufwertung der erzieherischen Berufe.

Wir hoffen, dass unsere Konzeption **„KÄPSELE“** Ihnen einen Einblick in unsere Kinderhausarbeit geben konnte.

Alle Eltern bitten wir, aktiv an der Kinderhausarbeit mitzuwirken. Nur so kann eine gesunde Erziehung unserer Kinder fruchten und eine gute Zusammenarbeit entstehen. Sie ist ein wichtiger und notwendiger Bestandteil der pädagogischen Aufgabe des Kinderhauses. Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns bei Festen und Veranstaltungen, Elternabenden oder im Elternbeirat engagieren und die Kinderhauszeit Ihres Kindes mit uns gemeinsam lebendig gestalten.

In diesem Sinn wünschen wir uns eine harmonische und kommunikative Zusammenarbeit aller Freunde des Kinderhauses Staufenberg.

Ihr Kinderhausteam in Staufenberg



Zum Nachdenken

*Ein Kind, das ständig kritisiert wird,
lernt zu verdammen.*

*Ein Kind, das geschlagen wird,
lernt, selbst zu schlagen.*

*Ein Kind, das verhöhnt wird,
lernt Schüchternheit.*

*Ein Kind, das der Ironie ausgesetzt wird,
bekommt ein schlechtes Gewissen.*

*Aber ein Kind, das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt Geduld.*

*Ein Kind, das gelobt wird,
lernt Bewertung.*

*Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.*

*Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.*

Impressum:

Herausgeber: Kinderhaus Staufenberg
Stadt Gernsbach

Verantwortlich für den Inhalt: Ruth Jost, Gabi Braun

Textbeiträge: Kinderhausteam, Träger

Gestaltung: Gabi Braun